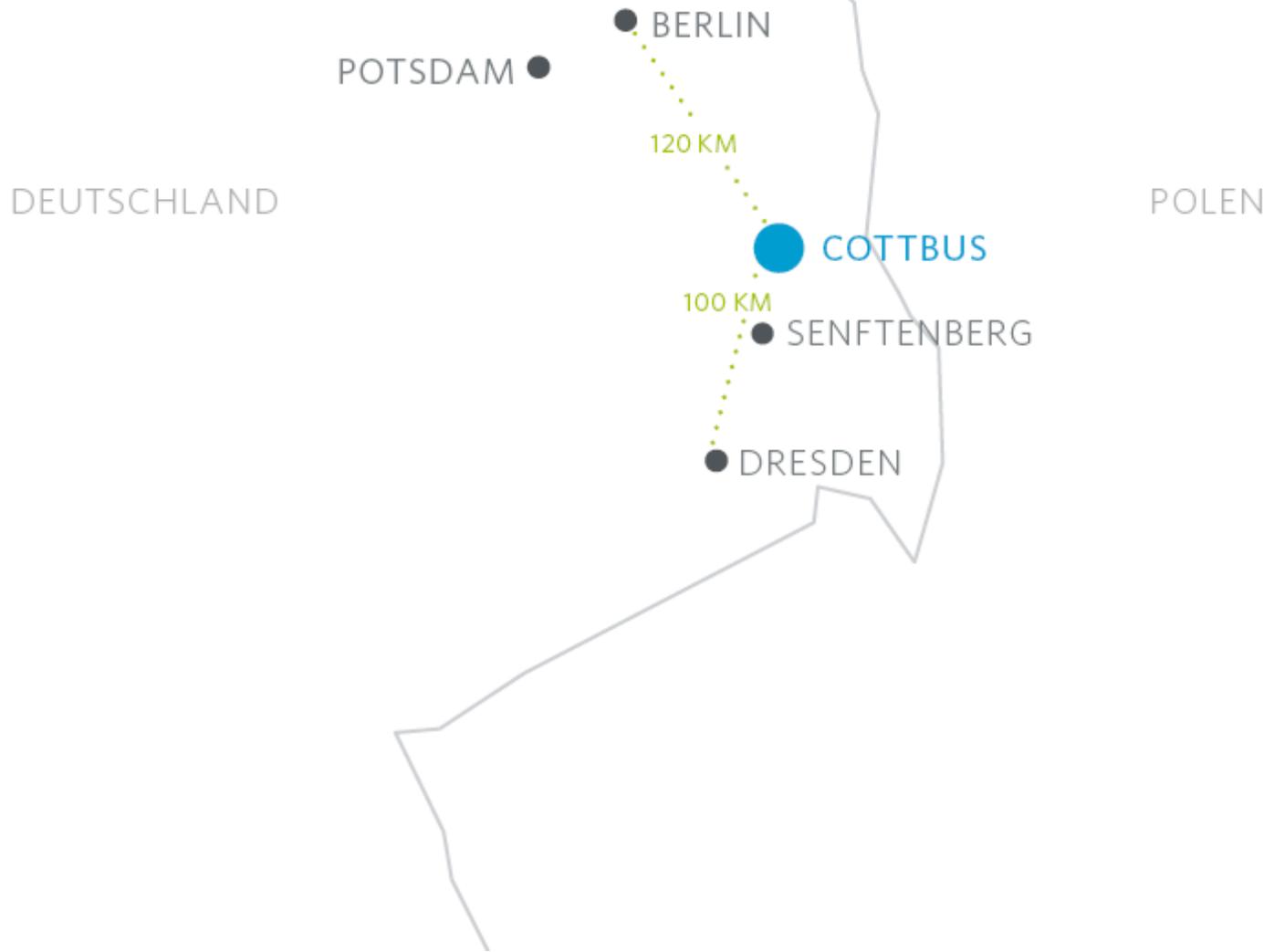


Die BTU Cottbus-Senftenberg

KAS – Politische Strategien für Stadt und Land am 12. Februar 2016





AUSGANGSSITUATION UND GRUNDANNAHMEN

IST-Situation Dezember 2014

- Hochschulentwicklungsplan musste bis Sommer 2015 vorliegen und damit waren alle Strukturen sowie die (strategische) Gesamtausrichtung der BTU Cottbus-Senftenberg auf dem Prüfstand
- Mit ihrer Neugründung 2013 beheimatete unsere Universität parallel laufende Fakultäten- und Verwaltungsstrukturen

➔ kein Idealzustand, da ressourcen- und kommunikationsintensiv und nicht an die neuen Rahmenbedingungen und zukünftigen Herausforderungen angepasst



AUSGANGSSITUATION UND GRUNDANNAHMEN

Was braucht eine Technische Universität (TU)?

- Eine TU braucht als Fundament eine starke Mathematik und Informatik sowie mindestens eine kleine Chemie, Physik
- Jede TU dieser Welt kümmert sich um das Thema „Energie“ (abgesehen von der landespolitischen Vorgabe)
- Möglichst alle Ingenieurwissenschaften
- Individuelle „Stärken“
- Kleine aber feine Wirtschafts-, Rechts-, Geistes- und Sozial- sowie Gesundheitswissenschaften - ergänzt um die Alleinstellungen

Alle müssen verbundforschungsfähig sein!



AUSGANGSSITUATION UND GRUNDANNAHMEN

Grundannahmen für die BTU Cottbus-Senftenberg

In sechs bis zehn Jahren wollen wir als Universität nicht mehr infrage gestellt werden

- es müssen überkritische Forschungsbereiche („Leuchttürme“, Forschungscluster) geschaffen werden,
- die Qualität und Quantität der Forschung muss sich insgesamt radikal verändern:
 - peer review Veröffentlichungen,
 - herausfordernde Drittmittelinwerbungen (DFG),
 - internationale Forschungsk Kooperationen,
 - Anerkennung der Kolleginnen und Kollegen als Fachkollegiaten etc.



KERNAUSSAGEN ZUM LEITBILD DER BTU

- Exzellente, national und überregional anerkannte Forschung, die sich an den Kriterien zur guten wissenschaftlichen Praxis sowie den forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG orientiert,
- Unabhängigkeit und Integrität der Forschung,
- Unterstützung von Forschungsvorhaben, die zivilen Zwecken dienen,
- Enge Verzahnung von angewandter und grundlagenorientierter Forschung,
- Enge Verzahnung von Forschung und Lehre,
- Ein diversitäres, das heißt, von der dualen Ausbildung bis zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses durchlässiges und modernes Lehrangebot,
....vereint in dem Ziel, Wissenschaft, Technik, Kultur und Bildung nachhaltig auf die Bedürfnisse und zum Nutzen der Gesellschaft auszurichten.



DER HEP- PROZESS

- Verabschiedung am 22. Juli 2015 mit 26:0:1
- Was ist seit Oktober 2014 passiert?

Kontinuierliche Rückkopplung und Verbesserung des Konzepts

15. Okt. 2014	3. Dez. 2014	17. Dez. 2014	20. Jan. 2015	Feb. 2015	1. April 2015	Mai 2015
Vorstellung des neuen Präsidiums	Neue Verwaltungsstruktur	Grundzüge für Entwurf HEP	Erster Entwurf HEP	Lenkungs-ausschüsse	Neue Verwaltungsstruktur wird wirksam	Zweiter Entwurf HEP

Alleine das Präsidium hat über 800 Stunden Gespräche geführt

- Gespräche in den Fakultäten, Instituten und Lenkungsausschüssen
- Klausuren des Präsidiums
- Dekanerunden, Vollversammlung
- Brasseriegespräche
- Fragebogen
- Gespräche und Workshops mit den ehemaligen Beauftragten
- Blog
- Bisher durchgeführte Gutachten und Stärken-/Schwächen-Analysen

02 Die neue Fakultäten-Struktur

- Die Neugründung ist nicht umkehrbar. Aber: es ist keine Neugründung auf der grünen Wiese sondern die neue Hochschule muss aktiv mit den vorhandenen Kompetenzen arbeiten.
 - Mittelfristig (5-10 Jahre) ist daher zwingend eine Strategie auf Basis bestehender Kompetenzen, Infrastrukturen und Standorte notwendig, um überlebensfähig zu bleiben.
 - Oberste Prämisse ist es, die Ressourcen zu bündeln, da wir Breite und Tiefe gleichzeitig anbieten müssen. Zwingend notwendige Voraussetzung: Um zusammen zu wachsen, muss eine Struktur geschaffen werden, die die Zusammenarbeit institutionalisiert, eine Holdingstruktur ist zu lose für diese Initialzündungen
 - Das verbindende Elemente in den Wissenschaften ist zunächst die disziplinäre Nähe und damit die gemeinsame Sprache und Kultur der Community als Nukleus aus dem heraus spannende Themen in Forschung und Lehre im Verbund generiert werden

- Dopplungen von Fachgebieten können wir uns nur noch strategisch gewollt an den bewusst definierten Schnittstellen leisten, d.h. an denen der Unterschied für die Positionierung in der Lehre bzw. aus dem gesellschaftlichen Auftrag heraus gebraucht wird
- Gewählter Weg ist eine Kombination aus Innovation (Integrationsmodell) und Evolution der schrittweisen Veränderung
- Das innovative Integrations-Modell erzeugt Vertrauen für die eigene integrative Veränderungsfähigkeit und damit die Glaubwürdigkeit, Veränderungsprozesse in der Region begleiten und gestalten zu können (im Sinne von: wir haben unseren eigenen Strukturwandel geschafft und können solche Prozesse moderieren)
- Nachteil der erhöhten Abstimmungskosten durch die verteilten Standorte muss durch einen Prozess der gemeinsamen Definition unseres Selbstverständnisses, IT-Unterstützung und MitarbeiterInnen-Austausches mit begleitet werden

AUSGANGSSITUATION UND GRUNDANNAHMEN

Welche Studiengänge sind profilbildend

Notwendige Ausstattung

Anzahl und Denomination der FG

Welche Individualforschung wird dann ermöglicht



Lehr- und Kapazitätsorientierte Planung

Welche VERBUNDforschungsgebiete sind profilbildend

Anzahl und Denomination der FG

Festlegung von Studiengängen und notwendiger Ausstattung



Forschungsorientierte Planung

FAKULTÄT 1

- Elektrotechnik und Informationstechnik
- Informatik
- Mathematik
- Medizintechnologie
- Physik

FAKULTÄT 2

- Angewandte Chemie
- Biotechnologie
- Umwelt- und Verfahrenstechnik
- Umweltwissenschaften

FAKULTÄT 3

- Elektrische Systeme und Energielogistik
- Elektrische und Thermische Energiesysteme
- Maschinenbau und Mangement
- Produktionsforschung
- Verkehrstechnik

FAKULTÄT 4

- Gesundheit
- Instrumental- und Gesangspädagogik
- Soziale Arbeit

FAKULTÄT 5

- Philosophie und Sozialwissenschaften
- Rechtswissenschaften
- Wirtschaftswissenschaften (einschließlich ehemals geplantes Institut für Unternehmensführung)

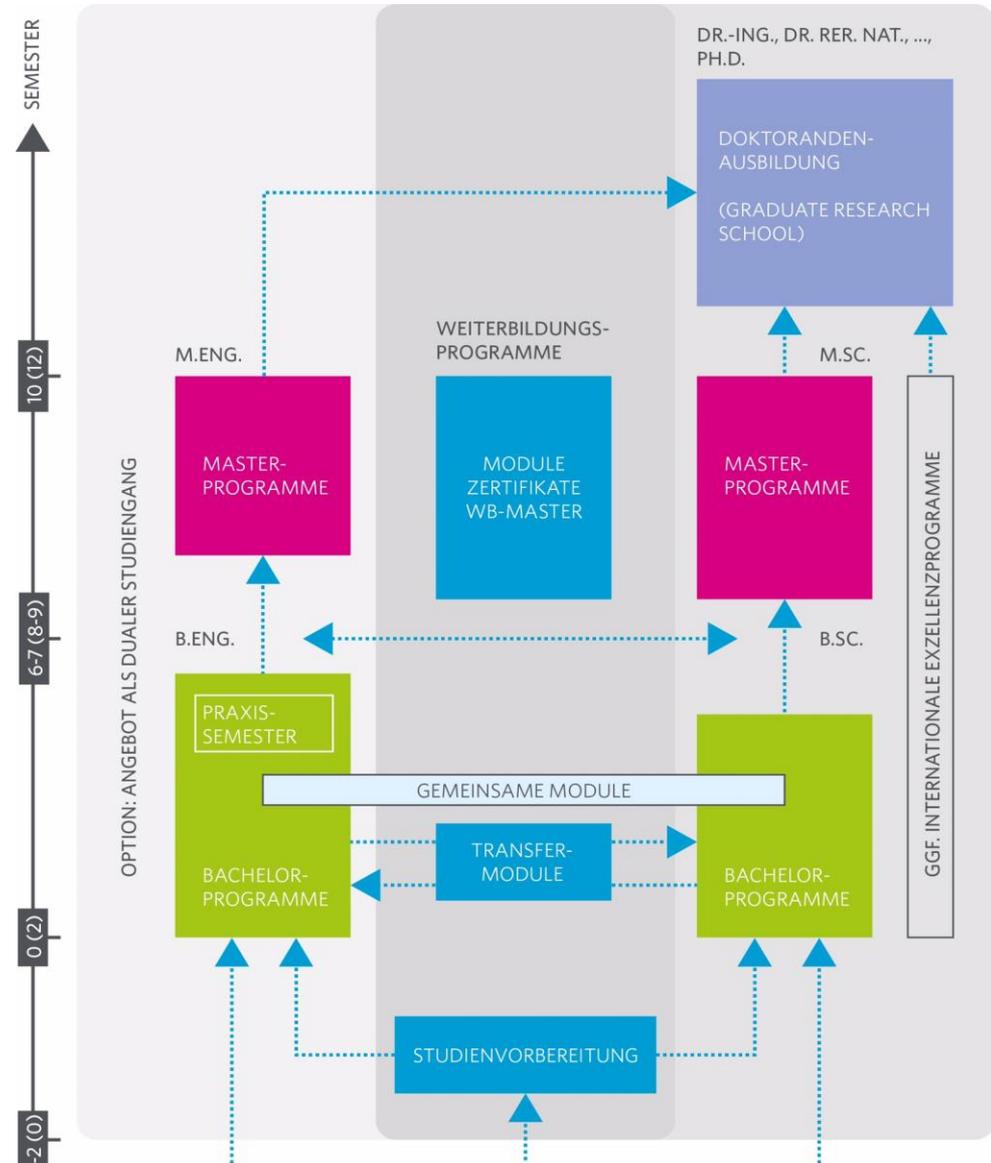
FAKULTÄT 6

- Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung

Die Institutsstruktur wird im Laufe der Jahre 2015/2016 erarbeitet.

- klare Strukturierung und Profilierung des Lehrangebotes
- fachhochschulische Studiengänge mit ihren anwendungsbezogenen Lehrkonzepten Grundlage für duale Studiengänge
- universitären Studiengänge die Grundlage für an der Forschung orientierte, konsekutive Programme und Exzellenzprogramme
- wesentliche Aufgabe für das kommende Jahr ist operative Umsetzung und Neuausrichtung in den neuen Fakultäten

- mindestens 3 Studiengänge nach H-Modell bis zum Wintersemester 2015/16
- jeder Forschungsschwerpunkt muss auch einen eigenen Masterstudiengang zur Vorbereitung des eigenen wissenschaftlichen Nachwuchses tragen
- im Rahmen der Internationalisierungsstrategie sind Double-Degree-Studiengänge ausdrücklich erwünscht



Unsere BTU Cottbus-Senftenberg (BTU) ist eine junge, auf die Forschung ausgerichtete Technische Universität.

Unser USP:

- **enge Verzahnung von grundlagenorientierter und entwicklungsorientierter Forschung**

Unser Ziel:

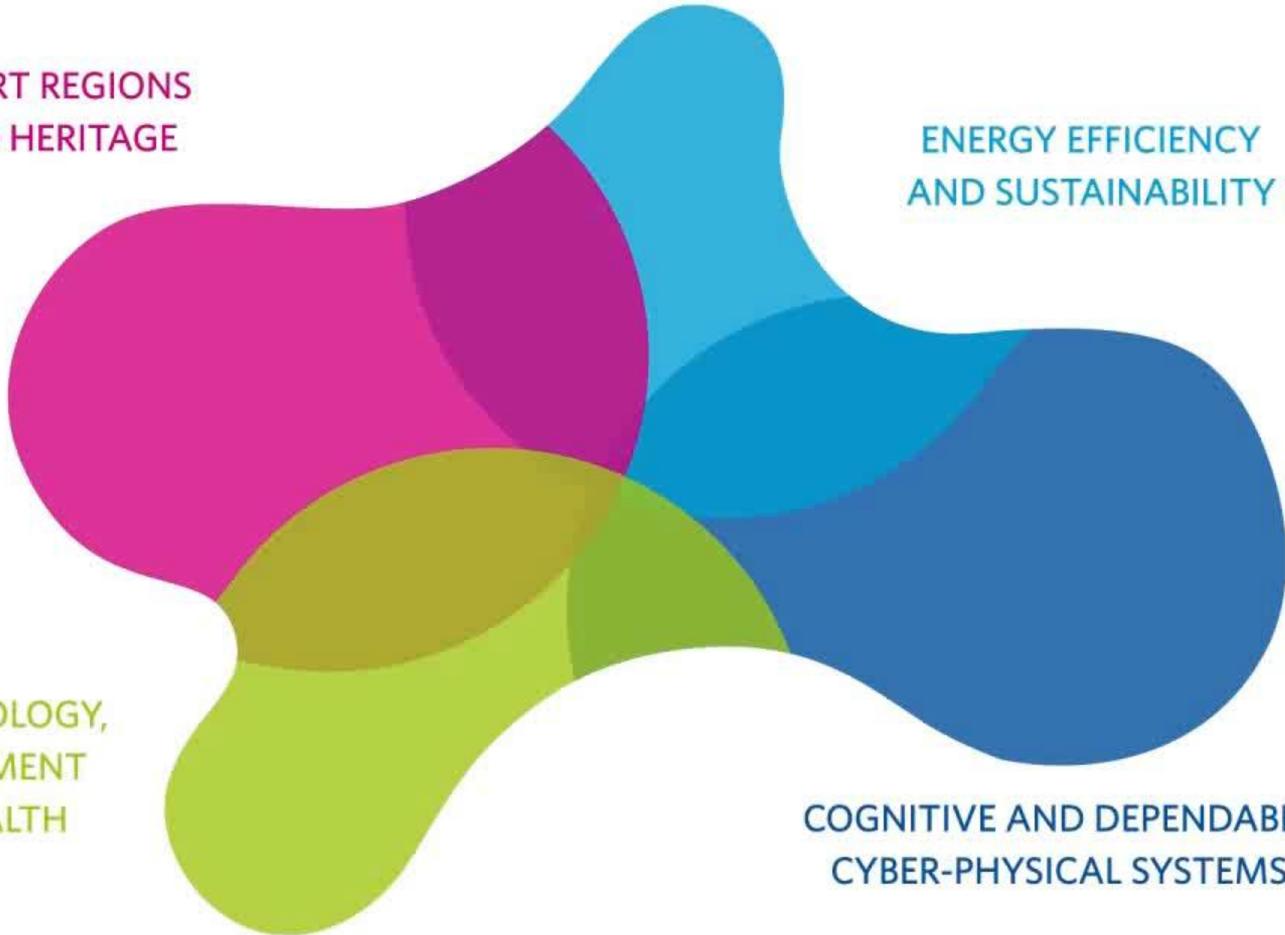
- **Exzellente, international anerkannte Forschung, die sich an den Qualitätskriterien der DFG orientiert**

SMART REGIONS
AND HERITAGE

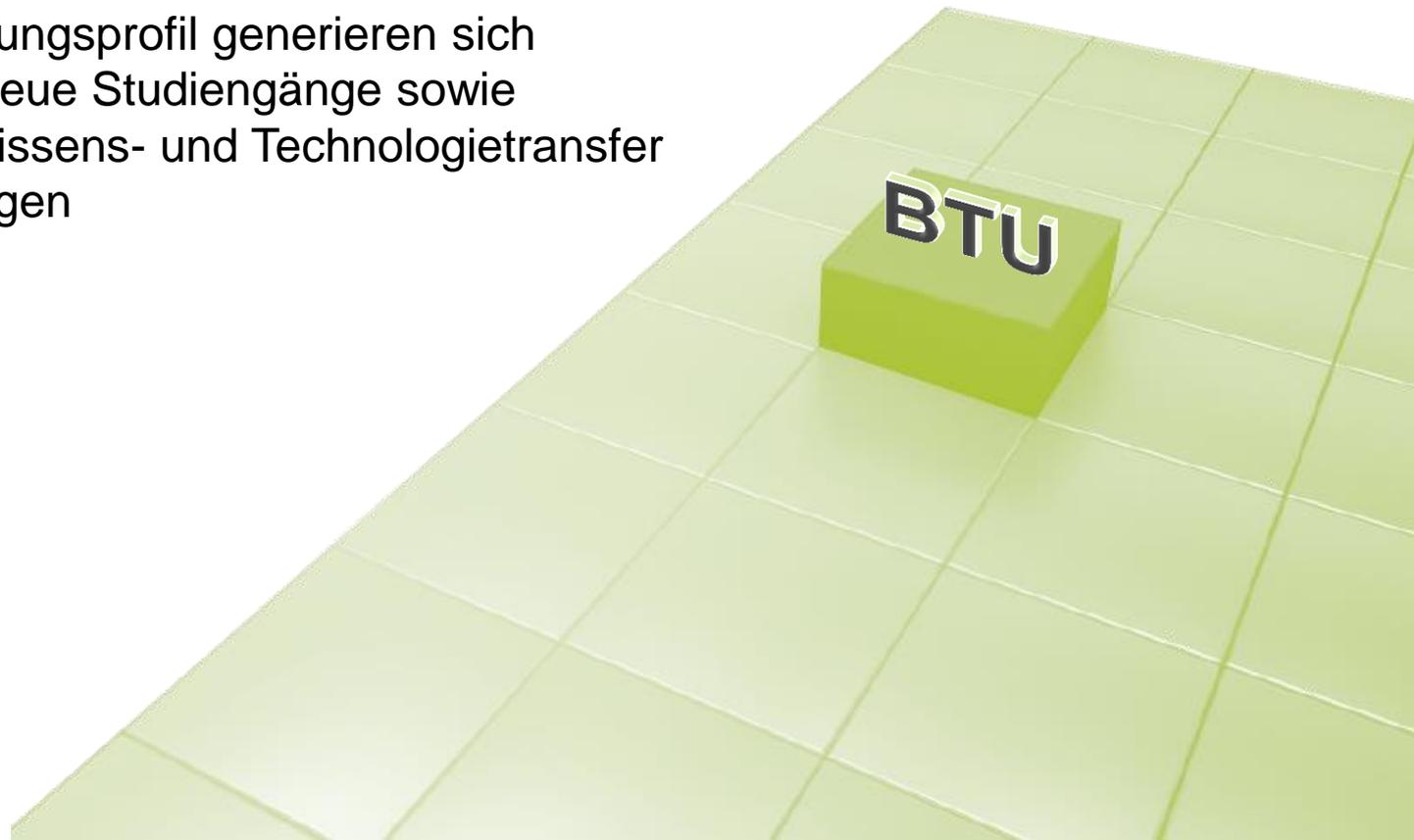
ENERGY EFFICIENCY
AND SUSTAINABILITY

BIOTECHNOLOGY,
ENVIRONMENT
AND HEALTH

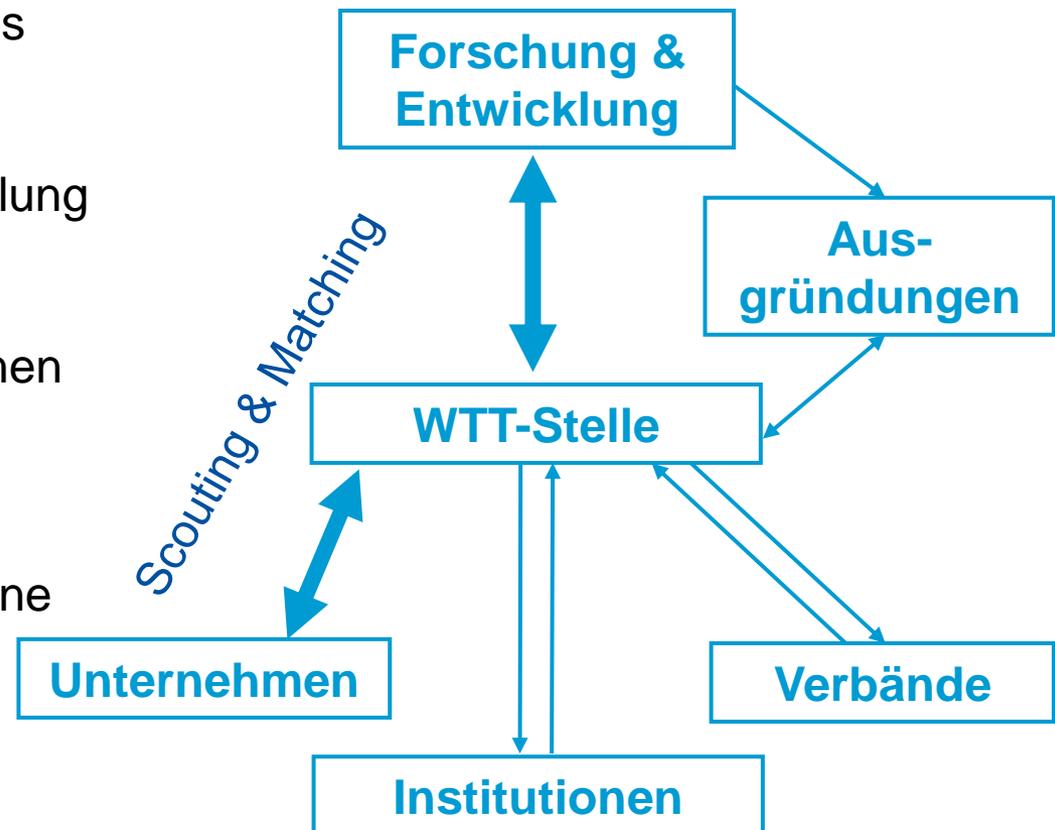
COGNITIVE AND DEPENDABLE
CYBER-PHYSICAL SYSTEMS



- Nachhaltige Profilierung durch eine strategische Berufungspolitik
- Aufbau der DFG-Fähigkeit durch strategische Förderung
- in der Graduate Research School
- Aus dem Forschungsprofil generieren sich nach und nach neue Studiengänge sowie ein neuartiger Wissens- und Technologietransfer und Ausgründungen



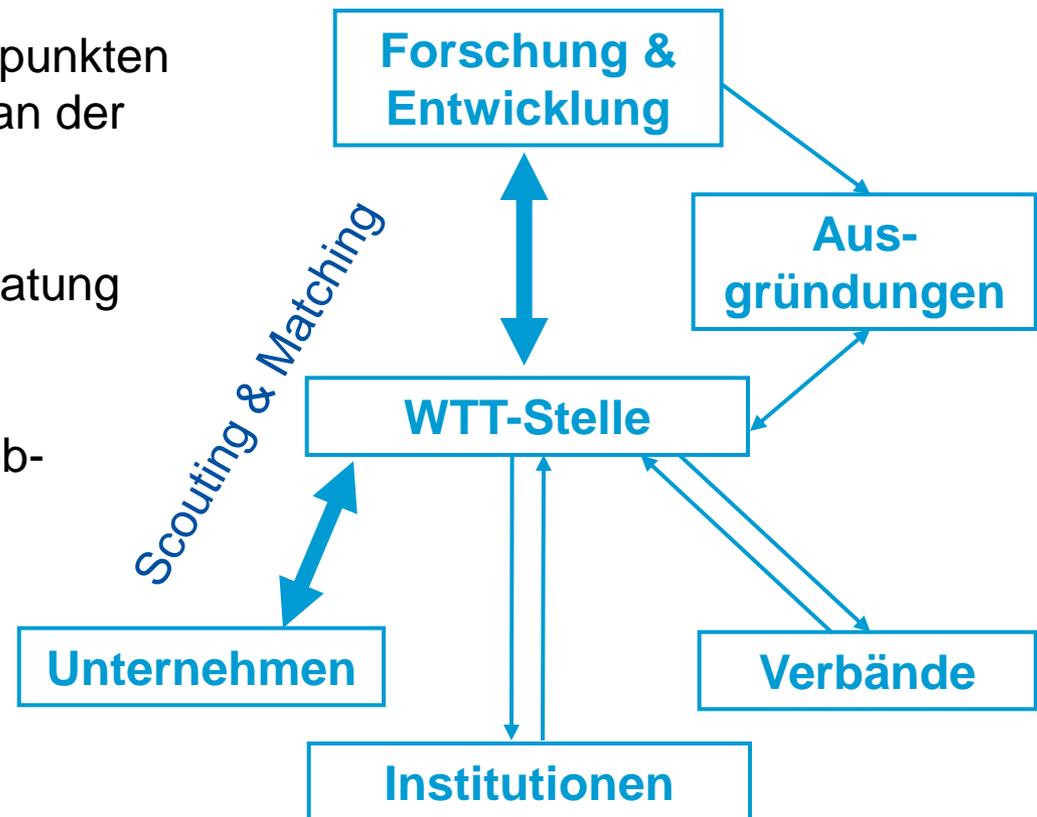
- hohe Verantwortung für die technologisch getriebene, wirtschaftliche Entwicklung des Landes und darüber hinaus
- Verantwortung für die Entwicklung der Region
- wissenschaftliche Kooperationen mit großen Industriepartnern
- Übernahme von Entwicklungsaufgaben für kleine und mittelständige Unternehmen



DER WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER

Die Forschungswertschöpfung wird als wesentlicher Teil des universitären Selbstverständnisses betrachtet.

- Nachhaltige Verankerung des Transfergedankens bei allen WissenschaftlerInnen
- Orientierung an Forschungsschwerpunkten der BTU Cottbus–Senftenberg und an der Clusterstrategie des Landes
- Unterstützung, Information und Beratung zur transferrelevanten Prozessen
- Identifizierung von Forschungsergebnissen mit Transferpotenzial
- Schaffung von Anreizsystemen
- Enge Vernetzung der Transferstelle mit Weiterbildungszentrum und Career Center



1. Zusammenarbeit mit den Unternehmen in der Region
(Innovationszentrum Senftenberg, Industriekonferenz Cottbus...)
 2. BTU für Schülerinnen und Schüler (College inkl. Schülerlabor)
 3. Integration von Flüchtlingen (Sprachkurse, Beratungstermine, College für Geflüchtete, Gasthörerschaft, studentische Initiativen...)
 4. Ausländische Studierende in der Region halten („study & work“)
 5. Beteiligung an der Gestaltung des Strukturwandels (American Dinner, Innovationsregion Lausitz GmbH, Zukunftsfelder der BTU)
- etc.



**VIELEN DANK
FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT**